

Konzeption der Kita St. Nikolai zu Altengamme Stand: 17.06.2024

Diese Konzeption beruht auf den geltenden gesetzlichen Grundlagen für die Gestaltung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages in Tageseinrichtungen für Kinder, dem Sozialgesetzbuch VIII, dem Hamburger Kinderbetreuungsgesetz (KibeG) sowie dem Landesrahmenvertrag.

Als Grundlage der pädagogischen Arbeit dienen die Hamburger Bildungsempfehlungen für Bildung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. In diesen werden folgende Bildungsbereiche beschrieben:

- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Mathematik
- Natur – Umwelt – Technik

1. Unser Leitbild

Die Arbeit aller Kitas im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost basiert auf einem gemeinsamen Leitbild, das die Grundlage für das pädagogische Handeln bildet. Es beruht auf folgenden Wertvorstellungen:

Wir bewahren die Schöpfung

In unseren Ev. Kindertagesstätten setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt den Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern und unseren sorgfältigen Einsatz aller Ressourcen.

Unsere Arbeit hat Qualität

Wir beschäftigen qualifizierte pädagogische und hauswirtschaftliche Mitarbeiter* innen. Die Pädagog*innen werden durch die spezifischen Kenntnisse der Pastor*innen und Gemeindemitar-

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	1/25

beiter*innen und weiterer Fachkräfte ergänzt. Durch Fort- und Weiterbildungen setzen sich unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig und kontinuierlich mit den neuesten fachlichen Entwicklungen und Erkenntnissen auseinander. Zum Wohle der Familien arbeiten wir partnerschaftlich und vertrauensvoll im Team zusammen.

Jedes Kind ist bei uns willkommen

Jedes Kind ist von Gott gewollt – so wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Das ist unser christliches Menschenbild. Deshalb sind unsere Kitas offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer religiösen, sozialen und kulturellen Zugehörigkeit.

Wir leben den christlichen Glauben

Unser Handeln orientiert sich am christlichen Menschenbild. Dieses ist geprägt vom Wissen des Angenommen- und Angewiesenseins auf Gott und andere Menschen, des Gelingens und Scheiterns und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen. Bei uns können Kinder - und ihre Familien - den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen. Biblische Geschichten, Gebete, Lieder, Segen, Gottesdienste, christliche Feste bieten dazu Raum und Orientierung.

Wir geben Raum und Zeit zur Entwicklung

Unsere Aufgabe ist die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Ihre geistige und körperliche Entwicklung fördern wir in einem gesunden Umfeld. Wir bieten ihnen Geborgenheit, vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung, damit sie eigeninitiativ und mit ihren individuellen Fähigkeiten die Welt entdecken können. Wir begegnen ihnen mit Offenheit und unterstützen sie, Antworten auf ihre vielen Fragen zu finden.

Wir sind Partner der Eltern

Eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit mit Eltern ist uns wichtig. Wir wissen um sich verändernde Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Gemeinsam mit Eltern tauschen wir uns über die Entwicklungs- und Lernfortschritte ihrer Kinder aus. Wir beraten Eltern in Fragen, die ihr Kind betreffen und unterstützen sie, ihre elterlichen Aufgaben wahrzunehmen. Alle Eltern sind mit ihren Anregungen in unseren Kitas willkommen. Sie können sich auf vielfältige Weise einbringen und den Alltag der Einrichtung mitgestalten.

Wir setzen uns für die Anliegen der Kinder ein

Wir vertreten die Anliegen von Kindern und ihren Familien in der Kirchengemeinde, im Stadtteil und in der Öffentlichkeit. Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen und engagieren uns in fachpolitischen Gremien.

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	2/25

Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft

Ev. Kindertagesstätten sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden und der Kirche insgesamt. In unseren Einrichtungen können Kinder und Eltern Kirche als diakonische, verkündende, kommunikative und feiernde Gemeinde erleben. Wir als Mitarbeitende sehen uns als einen aktiven Teil dieser Gemeinschaft. Wir zeichnen uns durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus.

2. Die Rahmenbedingungen

2.1 Trägerschaft

Diese Kindertagesstätte gehört zum Kirchengemeindeverband der Kindertagesstätten im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost. Die Geschäftsführung ist der Diakonie und Bildung im Kirchenkreis Hamburg-Ost übertragen.

2.2 Geschichte der Kita

Im historischen Gemeindehaus wurde 1974 der Kindergarten eröffnet, nachdem es zuvor an zwei Tagen in der Woche eine Spielgruppe gegeben hatte. Die zu betreuende Kinderzahl wuchs in der Folgezeit ständig, so dass im Jahr 1990 bereits eine Gesamtzahl von 60 Kindern erreicht worden war. Mit der Einführung des Kita-Gutscheinsystems wurden die Öffnungszeiten des bestehenden Halbtagskindergartens verlängert und den Eltern eine Ganztagsbetreuung angeboten.

2.3 Lage und Einzugsbereich

Die Einrichtung liegt im idyllischen und eher ländlich geprägten Stadtteil Altengamme, in dem viele, alteingesessene Familien leben, die seit einigen Jahren durch einen ansteigenden Zuzug junger Familien mit Kindern ergänzt werden. Zusätzlich zu den Kindern aus örtlich ansässigen Familien werden vereinzelt auch Kinder aus den benachbarten Bundesländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen betreut.

Die Räumlichkeiten der Kindertagesstätte befinden sich im denkmalgeschützten Gebäude der Kirchengemeinde, das mit einem großzügigen Außengelände in direkter Nachbarschaft zur Kirche St. Nicolai sowie zum Elbdeich liegt. Gegenüber der Kindertagesstätte befindet sich die örtliche Grundschule, in welche die meisten Kinder mit Beginn der Vorschulzeit wechseln

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	3/25

Und mit der wir gerne z.B. bei Festen, kooperieren.

2.4 Räumliche Ausstattung

Die Kinder betreten die Kita durch einen Eingang im Untergeschoss, hinter dem sich ihre Garderoben befinden und der nur mit einem, auf die Eltern registrierten Transponder zu öffnen ist! Im Hochparterre sowie im ersten Obergeschoss des Gemeindehauses liegen die Gruppenräume für die Elementarkinder, zu denen jeweils ein Nebenraum gehört. Ein ähnliches Raumangebot nutzt im ersten Obergeschoss auch die Krippengruppe.

Außerdem befindet sich oben das Kinderrestaurant.

Das Mittagessen ist bei uns offen gestaltet, das heißt, die Kinder entscheiden in einem gewissen Zeitraum selber, wann sie essen möchten.

Der große Gemeindesaal im Hochparterre kann zeitweise ebenfalls von den Kita-Kindern mitgenutzt werden.

Besonders hervorzuheben ist das schöne und überaus großzügige Außengelände, das sich durch viel Grün und Naturbelassenheit auszeichnet, über eine „Matschanlage“ und Sonnenschutz verfügt und die Kinder zu kreativem, bewegungsreichem Spiel animiert, was von diesen auch ausgiebig genutzt wird.

2.5 Leistungsarten, Angebote, Öffnungszeiten

Unser Haus bietet Betreuungsmöglichkeiten für ca. 65 Kinder im Alter von 0 bis sechs Jahren in festen Gruppen, wobei die tägliche Betreuungszeit je nach behördlicher Bewilligung (Kita-Gutschein) fünf, sechs, acht oder zehn Stunden betragen kann. Die Kleinsten werden in einer Krippengruppe betreut, die Elementarkinder sind auf zwei Gruppen aufgeteilt.

Die Öffnungszeiten liegen in der Regel montags bis freitags zwischen sieben und sechzehn Uhr, bei darüberhinausgehenden Bedarfen von Eltern kann das Angebot erweitert werden. In den Sommerferien ist die Einrichtung für alle Kinder für drei Wochen geschlossen, von denen in einer für berufstätige Eltern in Kooperation mit umliegenden Kitas eine Notgruppenbetreuung angeboten wird. Auch zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Kita geschlossen. Zudem gibt es zwei Studientage pro Jahr, die das pädagogische Personal für gemeinsame Fortbildungen nutzt. An diesen Tagen können Kinder bei Bedarf in Kooperations-Kitas betreut werden.

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	4/25

2.6 Personelle Ausstattung, Qualifikation

Die Kinder werden von pädagogisch ausgebildeten Fachkräften betreut. Der konkrete Betreuungsschlüssel wird über die bewilligten Kita-Gutscheine durch die Stadt Hamburg vorgegeben. Unterstützt wird unsere Arbeit durch FSJler und BFDler, außerdem bilden wir sozialpädagogische Assisten*innen und Erzieher*innen aus, die den praktischen Teil ihrer Ausbildung in unserer Einrichtung ableisten.

3. Bildung, Betreuung und Erziehung

3.1 Ziele der pädagogischen Arbeit

Die landesspezifischen Bildungspläne zur frühkindlichen Bildung legen fest, dass alle Kinder in den Kitas die Möglichkeit erhalten, sich Kompetenzen anzueignen. Sie sollen ihre Selbstwirksamkeit erfahren und selbständig und verantwortungsvoll zu handeln lernen.

Zentral sind die Entwicklung, Stärkung und Erweiterung der folgenden Kompetenzbereiche:

- Ich-Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Sachkompetenz
- Lernmethodische Kompetenz

Beim Einbeziehen der Bildungsbereiche in die pädagogische Arbeit berücksichtigen die pädagogischen Fachkräfte, dass sich Bildungsprozesse ganzheitlich vollziehen. Sie gehen davon aus, dass die Bildungsbereiche aufeinander bezogen sind und stellen sicher, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, sich mit allen Bildungsbereichen auseinander zu setzen.

Die Lebenswelt der Kinder, die die Kita St. Nicolai in Altengamme besuchen, ist von der ländlichen Umgebung und oft noch bestehenden starken Familienverbänden sowie einer engen Dorfgemeinschaft geprägt. Die Kinder erleben den Wechsel der Jahreszeiten und die damit verbundenen Tätigkeiten in der Landwirtschaft sowie Veränderungen der Pflanzen- und Tierwelt sehr bewusst und erhalten dadurch einen unmittelbaren Zugang zur Auseinandersetzung mit der Schöpfung, die in Altengamme auch durch das Aufrechterhalten von Traditionen wie etwa dem jährlichen Apfelfest gefördert wird, beim dem z.B. Apfelsaft selbst gepresst wird.

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	5/25

3.2 Bildungsverständnis und professionelle Grundhaltung

Jedes Kind ist von Gott gewollt – so wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet.

Das Bildungsverständnis und die professionelle Grundhaltung von Kita-Leitung und pädagogischen Fachkräften sind die Grundlagen für die Arbeit in den Kitas. Sie basieren auf dem christlichen Menschenbild und sind im Leitbild sowie in den Evangelischen Bildungsperspektiven beschrieben.

Qualitätsziele der Kita sind:

- Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren regelmäßig ihr Bildungsverständnis und entwickeln ihre professionelle Grundhaltung weiter.
- Die religionspädagogische Arbeit ist in der Kita sichtbar und macht das Alleinstellungsmerkmal „Evangelische Kita“ lebendig.

Neben der obigen Aussage des Leitbilds geht das Bildungsverständnis von folgenden entwicklungspsychologischen Erkenntnissen aus:

- Kinder sind von Geburt an kompetente Wesen.
- Sie lernen von sich aus, aus eigenem Antrieb, aus Neugier und Interesse, motiviert durch ihren Forschergeist.
- Kinder lernen auf vielfältige Weise.
- In der kindlichen Entwicklung gibt es keinen Unterschied zwischen Spielen und Lernen.
- Die Selbstbildungsprozesse der Kinder setzen eine emotionale und soziale Bindung zu ihren Pädagog*innen voraus: Ohne Bindung keine Bildung!

Hieraus ergeben sich die folgenden Qualitätskriterien für die professionelle Grundhaltung der pädagogischen Fachkraft:

- Die pädagogische Fachkraft ist sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.
- Sie gestaltet eine soziale und emotionale Bindung zu den Kindern und gibt ihnen Zuwendung und Geborgenheit.
- Sie erkennt die Kinder in ihrer Individualität an.
- Sie begegnet ihnen mit Wertschätzung, Achtsamkeit und Neugierde.
- Sie versteht sich als eine unterstützende Lernbegleiterin und ist Gestalterin einer anregenden Lern- und Erfahrungsumwelt.
- Sie ist Dialogpartnerin und Impulsgeberin.
- Die pädagogische Fachkraft ist sich ihrer geschlechterrelevanten Vorbildhaltung bewusst und bringt Gender-Kompetenzen in die Arbeit ein.

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	6/25

- Sie ermöglicht den Kindern die Auseinandersetzung mit religiösen und kulturellen Traditionen.
- Sie schafft im Alltag Gelegenheiten und Anlässe, christliche Gemeinschaft zu erleben.
- Sie setzt sich mit neuen Erkenntnissen von Pädagogik, Psychologie, Soziologie und verwandten Wissenschaften auseinander.

3.3 Beziehungen aufbauen und gestalten

Grundlage für den Aufbau gelingender Beziehungen zu den Kindern ist für uns die Etablierung eines guten Verhältnisses zu den Eltern, da die Kinder Spannungen und Unstimmigkeiten erspüren und dies das Zusammenwirken mit den Erzieher*innen beeinträchtigen könnte.

Bevor ein neues Kind zu uns in die Gruppe kommt, erhält es zunächst einen Willkommensbrief im Namen der ganzen Gruppe (s. dazu auch Kap. 3.16!). In diesem Brief begrüßen wir das Kind persönlich und legen auch schon die ersten Informationen für die Eltern bei, z.B. dass sie bei Fragen, Unsicherheiten oder Unstimmigkeiten direkt auf uns zukommen mögen, damit eventuelle Missverständnisse sofort ausgeräumt oder angegangen werden können. Damit wollen wir den Grundstein für eine gute Zusammenarbeit legen, denn das ist die Voraussetzung dafür, dass das Kind sich bei uns aufgehoben und wohlfühlt.

Das neue Kind wird im Morgenkreis von der ganzen Gruppe willkommen geheißen, bekommt eine "Willkommenskronen" und einen Bezugserzieher. Außerdem gibt es einen Kinderpaten aus der Gruppe, der für das Kind eine "Brücke" zu uns sein kann. In der Anfangszeit ist natürlich auch ein Elternteil anwesend, das dem neuen Kind Sicherheit und Rückhalt bietet.

Wir nehmen behutsam Kontakt zu dem Kind auf und respektieren dabei das von ihm vorgegebene Tempo der Annäherung. Im Gespräch mit dem Elternteil erfragen wir seine Vorlieben und Abneigungen, z.B. ob sich das Kind trösten lässt oder lieber seine Ruhe hat bzw. zum Thema Essen und so weiter. Ist das Kind eingewöhnt und Teil der Gruppe, ist es uns sehr wichtig wahrhaftig und berechenbar zu sein. Den Kindern Wärme und Geborgenheit zu geben ist uns ein Anliegen, genauso aber die Gewöhnung an die Gruppenregeln, um damit die soziale Intelligenz und Kompetenz des Kindes zu fördern. Das heißt für uns, dass auch wir uns an die Regeln halten und damit den Kindern Sicherheit und Berechenbarkeit geben müssen.

Zuhören oder auch auf Zwischentöne zu achten ist uns ein Anliegen, um Sorgen und Kummer schnell zu bemerken und Abhilfe zu schaffen. Wenn ein Kind körperliche Nähe oder Trost benötigt, achten wir darauf, den Zeitpunkt zu erspüren, in dem es dem Kind genug ist. Um für die Kinder authentisch sein zu können, ist ständige Selbstreflexion für uns unerlässlich.

Die beziehungsvolle Pflege ist eine pädagogische Kernaufgabe. Situationen wie An- und Ausziehen, Körperpflege, oder gerade im Krippenbereich Schlafen und Wickeln sind wertvolle so-

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	7/25

ziale, kommunikative Interaktionen im pädagogischen Alltag. Die beziehungsvolle Pflege basiert auf Respekt und Achtung vor der Persönlichkeit des Kindes. Im Mittelpunkt steht die Erfüllung der Bedürfnisse nach körperlichem Wohlbefinden, Sicherheit und liebevoller Zuwendung. Beziehungsvolle Pflegesituationen unterstützen das Kind in der Entwicklung von Selbstständigkeit und in der Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit. Sie stärken das Selbstwertgefühl des Kindes. Durch eine angemessene unterstützende Hilfestellung werden die Kinder in ihren Selbstständigkeitsbestrebungen gefördert.

3.4 Räumliche Gestaltung

Die Gestaltung der Räume wird dadurch stark beeinflusst, dass die Kita sich in dem denkmalgeschützten Gebäude der Kirchengemeinde befindet, in dem zahlreiche Gegebenheiten unverändert bleiben müssen. Natürlich hat die Sicherheit der Kinder die oberste Priorität, genauso wichtig ist uns aber, dass die Kinder sich in ihren Räumen wohlfühlen! Wir entleihen uns gerne bei der Reggio-Pädagogik den Satz: "Der Raum ist ein weiterer Erzieher!" Es ist uns z.B. wichtig, dass die Räume Möglichkeiten zur Selbstbildung bieten, etwa in Form von geschützten "Ecken" und Bereichen, wie einer Bauecke, einer Lese- und Kuschecke und einer Küchen-Puppenecke. Wichtig sind außerdem Bereiche, in denen die Kinder in Ruhe Gesellschaftsspiele spielen, puzzeln oder auch ihre Portfolios anschauen können, welche ihnen jederzeit frei zugänglich sind.

Fester Bestandteil des Gruppenraumes ist der Mal- und Basteltisch, der den Kindern in Kombination mit der beliebten Mal- und Bastelschublade Raum für unermüdliche Kreativität bietet. Der Inhalt des Bücherwagens wird regelmäßig durchsortiert und ausgetauscht, um das Interesse der Kinder immer wieder neu zu wecken. Auch ist uns wichtig, dass der Raum mit wenigen Handgriffen so gestaltet werden kann, dass Gruppenkreise und Gruppenspiele möglich sind.

Als Erweiterung und Geschenk sehen wir unseren Außenbereich an. Wir haben das große Glück, dass ein traumhafter großer Garten direkt an die Kita angeschlossen ist. Die Kinder haben hier, neben den üblichen Spielsachen wie Fahrzeugen, Sandspielzeug, Klettergerüst oder Nest- und Brettschaukeln, die Möglichkeit, auf Bäume zu klettern, im "Wald", einer üppigen Begrünung, Verstecken zu spielen, Buden zu bauen oder einfach "nur" zu toben.

Da wir oft Besuch von ehemaligen Kita-Kindern bekommen, die nun die benachbarte Schule besuchen, haben wir den Eindruck, dass die Kinder sich in „ihrer“ Kita sehr wohl fühlen und auch später gerne an ihre Zeit bei uns zurückdenken.

In den nächsten Jahren sind umfangreiche Umbaumaßnahmen geplant, um den Kindern ein noch besseres Umfeld für ihr Leben und Erleben bieten zu können!

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	8/25

3.5 Sprachbildung

Sprechen, Verstehen und Verstanden werden sind wichtige Meilensteine im Leben eines Kindes und Teile seiner ganzheitlichen Entwicklung. Wir begleiten und unterstützen die Kinder dabei, sich in der Welt der Sprache sicher zu fühlen, wobei wir ihnen als sprachliche Vorbilder dienen. Kinder wollen sich mitteilen, im Gespräch mit uns gemeinsam lernen, staunen und Wörter sammeln. Wir holen die Kinder bei ihrem jeweiligen aktuellen Sprachstand ab und integrieren sie spielerisch beim Singen, Malen und Basteln in die Gruppe. Alltägliche Handlungen werden sprachlich begleitet und helfen den Kindern, sich nach und nach immer differenzierter auszudrücken. Dazu dienen auch regelmäßige Morgen- und Erzählkreise, bei denen die Kinder ermutigt werden, immer ausführlicher von ihren Erlebnissen zu berichten. Weitere zentrale Elemente der Sprachbildung in unserer Arbeit sind das Vorlesen bzw. gemeinsame Ansehen von Bilderbüchern und Benennen der Inhalte, das Singen in Kombination mit Bewegungsspielen sowie Finger- und Rollenspiele. Außerdem achten wir darauf, dass Konflikte verbal ausgetragen werden.

3.6 Entwicklungen und Beobachtungen systematisch dokumentieren

Beobachtungen von Kindern geben wertvolle Hinweise auf ihren Entwicklungsstand. In Verbindung mit der "Entwicklungsschnecke" die für eine Einschätzung der jeweils altersgerechten Entwicklung bei Kindern einmal U3 und einmal 3-6 Jahre entwickelt worden ist, wird das Verhalten der Kinder in unserer Kita regelmäßig bzw. auch spontan beobachtet und in Form eines „Portfolios“ festgehalten, um ihre Lern- und Entwicklungswege zu dokumentieren und im kollegialen Austausch individuelle Unterstützungs- und Fördermaßnahmen ableiten zu können. Über die Ergebnisse der Beobachtungen wird mit dem betreffenden Kind gesprochen, auch dessen Eltern sind über die Verwendung der Erhebungsmethode im Bilde und werden mindestens einmal jährlich, um den Geburtstag des Kindes herum, über die jeweils aktuelle Entwicklung informiert.

Mit Beginn des neuen Kitajahres 2024, stellen wir die Dokumentation der kindlichen Entwicklung, auf das System von BaSik und Motorik plus um.

Diese Verfahren sind validiert!

Die Portfolio Dokumentation wird beibehalten, der Schwerpunkt soll hier Dokumentation aus „Sicht des Kindes sein“!

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	9/25

3.7 Partizipation

In Bezug auf die Kita meint dieser Begriff die Beteiligung, Teilhabe, aktive Einflussnahme und Mitbestimmung der Kinder an der Gestaltung des Kita-Lebens und insbesondere des Zusammenlebens in der Gemeinschaft. Partizipation basiert auf den Kinderrechten und einem demokratischen Grundverständnis.

Entsprechend werden für die Kinder im pädagogischen Alltag alters- und entwicklungsgemäße Entscheidungsspielräume, Mitsprachemöglichkeiten und Mitbestimmungsrechte geschaffen, z.B. bezüglich der räumlichen oder der Alltagsgestaltung. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Mitwirkungsmöglichkeiten, nehmen deren Beschwerden ernst und berücksichtigen diese (s. Punkt 3.8). Dazu werden die verbalen und nonverbalen Signale der Kinder beachtet, um ihre Wünsche einzubeziehen und das Gefühl von Selbstwirksamkeit zu unterstützen, das die Grundlage für den Aufbau von eigenverantwortlichem Handeln bei gleichzeitigem Respekt vor den Bedürfnissen anderer bildet.

Gleichwohl ist es uns dabei wichtig, eine Überforderung zu verhindern. In unseren Augen wird Kindern oftmals mehr Verantwortung übertragen als sie nach ihrem Entwicklungsstand zu tragen imstande sind. Unser Ziel ist es, den Kindern so viel Eigenständigkeit, Selbstvertrauen, soziale Kompetenz und soziale Intelligenz mitzugeben, wie möglich. Dazu müssen sie zuvor lernen, ihre Bedürfnisse, Wünsche und Ängste wahrzunehmen und zu formulieren, aber auch auszuhalten.

Dazu ermöglichen wir Partizipation in verschiedenen Alltagssituationen, z.B.:

- Ernährung: Die Kinder füllen sich ihr Essen und Trinken selbst auf und ein und lernen dabei, ihr Hunger- und Durstgefühl richtig einzuschätzen und eine Menge zu wählen, die das eigene Bedürfnis stillt, ohne zu viel zu nehmen oder zu schnell wieder hungrig zu sein.
- Sauberkeitserziehung: Die Kinder können probieren, die Windel wegzulassen oder beim Wechsel die Toilettennutzung zu üben, wenn sie das möchten.
- Spielverhalten: Die Kinder werden darin bestärkt zu überlegen, ob sie gerade lieber allein oder mit anderen spielen möchten.
- Beim offenen Mittagessen können die Kinder, innerhalb eines Zeitraumes von ca. zwei Stunden selbst entscheiden, wann sie zu Tisch gehen möchten.

Gleichzeitig vermitteln wir im Gesprächskreis gelebte Demokratie über Gesprächsregeln (Wir melden uns, fallen anderen nicht ins Wort, sondern hören zu) und Abstimmungen, z.B. ob die Gruppe an diesem Tag nach draußen geht oder nicht. Auch für andere Dinge gibt es feste Regeln, auf deren Einhaltung die Kinder gegenseitig achten. Ein Beispiel stellt die Mal- und Bastelschublade dar, die den Kindern für die Nutzung frei zugänglich und mit verschiedenen Materialien ausgestattet ist, was ihre Eigenständigkeit und ihr Selbstvertrauen fördert.

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	10/25

Der 3.8 Umgang mit den Beschwerden der Kinder

Umgang mit Beschwerden der Kinder stellt einen wesentlichen Teil ihrer Partizipationsmöglichkeiten dar und leistet einen wichtigen Beitrag zum Kinderschutz und Kindeswohl. Im Kita-Alltag werden entsprechende Äußerungen oder auch nonverbale Ausdrucksformen beachtet und ziehen eine angemessene Reaktion nach sich, die je nach Situation in Deeskalieren, Trösten oder eine Anregung der Kinder, untereinander Lösungswege zu entwickeln, münden kann. Das pädagogische Fachpersonal begleitet die Kinder in diesen Prozessen und hilft ihnen, ihre Wünsche und Gefühle zu benennen, um Konflikte beilegen zu können. Als sinnvolle Maßnahme hat sich auch das gemeinsame Besprechen im Kreis erwiesen, durch das die ganze Gruppe einbezogen wird und sich an einer Lösungsentwicklung beteiligen kann.

Das Einführen eines „Beschwerdebrieffkastens“, bei dem die Kinder mit Hilfe von Smileys, welche verschiedene Emotionen ausdrücken, ihre momentane Situation darstellen können, hat sich in der ersten Elementargruppe sehr bewährt und wurde nun auch in der zweiten Gruppe eingeführt.

3.9 Geschlechterbewusste Pädagogik

Eine geschlechterbewusste Pädagogik erkennt die unterschiedlichen Entwicklungsverläufe von Mädchen und Jungen an und trägt durch einen Verzicht auf geschlechtsbezogene Stereotype dazu bei, die Gleichberechtigung zu fördern. Dies erfordert die wiederkehrende Auseinandersetzung der pädagogischen Fachkräfte mit den eigenen inneren Einstellungen, um entsprechenden Entwicklungen der Kinder nicht aufgrund eigener Rollenklischees im Wege zu stehen. Gleichzeitig müssen sie darauf achten, die Kinder nicht „überaktiv“ zu Prozessen zu ermuntern, zu denen sie noch nicht bereit sind.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die Einbeziehung der Eltern, die ggf. darin bestärkt werden, ihren Kindern das Ausprobieren eines geschlechtsfremden Verhaltens zu gestatten, z.B. das Tragen eines Rocks durch einen Jungen bzw. dessen Ablehnung durch ein Mädchen, das lieber Fußball spielen und auf Bäume klettern möchte. Der Einfluss der Eltern und Medien auf die Weitergabe traditioneller Rollenmuster bleibt jedoch ein gewichtiger Faktor. Aussagen von Kindern, die Rollenklischees wiedergeben, z.B. „Männer haben keine langen Haare“, werden daher konsequent in der Gruppe aufgegriffen und thematisiert. Die wiederkehrende Auseinandersetzung mit den eigenen Begrenzungen erleichtert es den Kindern in Kombination mit Rollenspielen und passender Literatur (z.B. „Ich heiße Steffi.“), ihre geschlechterbewusste Identität leben bzw. erleben zu können.

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	11/25

3.10 Inklusion, Pädagogik der Vielfalt

Für die Betreuung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf besteht in Altengamme bislang kein Bedarf. Die Möglichkeiten der Aufnahme werden durch die räumlichen Gegebenheiten in unserem denkmalgeschützten Gebäude auch eingeschränkt. Dennoch kann im Einzelfall die Einrichtung einer Einzelintegrationsmaßnahme erwogen werden.

Der Gedanke der Inklusion geht jedoch über die Einbeziehung von Menschen mit körperlichen und/oder kognitiven Einschränkungen hinaus und umfasst auch Überlegungen zur gleichberechtigten Integration von Menschen unterschiedlicher ethnischer oder sozio-ökonomischer Herkunft. Unsere Kita fühlt sich dem vorurteilsfreien Umgang mit allen Menschen sowie der Gewährleistung der Teilnahme aller Kinder an den zur Verfügung stehenden Bildungsangeboten verpflichtet, die an die jeweiligen individuellen Möglichkeiten angepasst werden. Das Ziel ist die Entwicklung eigenständiger Persönlichkeiten, die sich und andere in ihren Eigenheiten annehmen und respektieren können.

3.11 Zeitliche Gestaltung

Eine sinnvolle zeitliche Gestaltung der Abläufe in der Kita ist eine Voraussetzung dafür, dass Kinder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Eltern sich in verlässlichen Strukturen sicher und gut aufgehoben fühlen. Sie orientiert sich an den individuellen Entwicklungsständen der Jungen und Mädchen sowie den kulturellen und religiösen Besonderheiten der Kinder und ihrer Familien. Die zeitliche Gestaltung stellt die betrieblichen Abläufe und einen sinnvollen Personaleinsatz sicher. Transparente Strukturen und Abläufe sowie Rituale sorgen für gelingende Bildungsprozesse und sichere soziale Bindungen. Die Kinder können so ihre Bedürfnisse nach Ruhe und Bewegung, ungestörtem Spiel, Sicherheit, Aktivität und Begegnung ausleben. Den Kindern wird ermöglicht, sich ihrer Entwicklung gemäß die Zeit selbst einzuteilen. Feste, Rituale und Bräuche nehmen sie als sinnstiftende und strukturierende Elemente wahr.

Die Tagesgestaltung in der Kita wird in den jeweiligen Gruppen vorgenommen, die jeden Tag mit dem gemeinsamen Frühstück und einem Morgenkreis einläuten, in dem Besprechenswertes vom Vortag, die Erlebnisse der Kinder und ihre Wünsche für den aktuellen Tag im Vordergrund stehen, die nach Möglichkeit berücksichtigt werden, sofern nicht gerade Projektphasen oder Festen bzw. religiösen Ritualen Vorrang eingeräumt wird. Während die Tage grob durch die festen Zeiträume für die Mahlzeiten strukturiert und durch den gruppenübergreifenden Früh-

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	12/25

und Spätdienst eingerahmt werden, wechseln sich in den Zwischenzeiten altersspezifische pädagogische Angebote und Phasen des Freispiels, Aktivität und Ruhephasen ab. Die erforderlichen Zeiten für die Beobachtung und Dokumentation der individuellen kindlichen Entwicklung werden dabei regelhaft in die Planung und Gestaltung der Tagesabläufe integriert.

3.12 Körper und Bewegung

Bewegung bildet die Grundlage für vielseitige Lernprozesse. Sie ist Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und sprachlicher Fähigkeiten. Daher brauchen Kinder tägliche Bewegungsanreize, um ihre körperliche Entwicklung zu stärken und Fähigkeiten wie eine Raumwahrnehmung durch Klettern, Springen und ein Sich-bewegen in alle denkbaren Richtungen auszubilden. Ziel ist es, die Kinder darin zu unterstützen, den eigenen Körper über Wahrnehmung und Bewegung kennenzulernen und ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln.

Durch vielfältiges Bewegungserleben erfahren sich die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit und mit ihren Grenzen und Möglichkeiten. Dazu haben sie auf unserem Außengelände mit Klettergerüsten und –bäumen, natürlichem Bewuchs, Schaukeln und diversen Fahrzeugen ausreichend Gelegenheit. Einmal wöchentlich können wir die gegenüberliegende Turnhalle, der Altengammer Grundschule nutzen, wo Bewegungs-Parcours mit vielfältigen und anregenden Aufgaben und Anreizen aufgebaut werden, durch die die Kinder den Raum auf immer wieder neue Weise erleben können und in ihren Möglichkeiten herausgefordert werden. Außerdem unternehmen wir Spaziergänge und Wanderungen zu anderen Spielplätzen oder an den Elbdeich. Für unsere Krippenkinder führen wir zusätzlich altersgemäße Bewegungsspiele und Achtsamkeitsübungen auf dem Flur durch, bei denen u.a. durch Balancieren und Klettern das Gleichgewicht und die Auge-Fuß-Koordination gestärkt werden.

3.13 Spiele anregen und Projekte gestalten

Das Spiel der Kinder ist eine selbstbestimmte Tätigkeit, in der sie ihre Lebenswirklichkeit konstruieren und rekonstruieren. Im Spiel setzen sich die Kinder schon früh mit ihrer Umwelt auseinander, sie erforschen, begreifen und erobern sich die Welt. Im Kindesalter ist Spielen die bedeutsamste und wirkungsvollste Art des Lernens. Deshalb sind Spielzeiten und Spielräume so wichtig. Kinder handeln und verhalten sich, als ob das Spiel die Wirklichkeit sei. Sie konstruieren spielend soziale Beziehungen und schaffen sich die passenden Bedingungen. Sie verbinden immer einen Sinn mit ihrem Spiel und seinen Inhalten. Für die Spielenden ist die Handlung wesentlich und nicht das Ergebnis.

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	13/25

Das Spiel ist Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Es fordert und fördert die ganze Person. Im Spiel lernen die Kinder über Versuch und Irrtum, aber ohne Versagensängste. Sie stellen sich ihre Fragen selbst und erfinden dazu die Antworten.

(aus: Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen)

Wir betrachten das Spiel als ein Grundbedürfnis der Kinder, das nicht nur Spaß, sondern grundlegende Erfahrungen vermittelt. Sie erleben sich und ihre Spielpartner in unterschiedlichen Situationen und lernen, sich mit ihren Fragen, Erfahrungen und Problemen auseinanderzusetzen.

a. Das Freispiel

Hierbei handelt es sich um die Phase unseres Tagesablaufs, in dem die Kinder weitgehend selbstbestimmt tätig sind und im Gruppenraum oder auf dem Außengelände eigenständig Materialien, Fahrzeuge, Spielsachen, Spielpartner und –orte wählen können. Dadurch haben sie die Möglichkeit, sich gemäß ihren individuellen Bedürfnissen zu verhalten und lernen:

- ihre Kreativität und Fantasie einzusetzen und weiterzuentwickeln,
- soziale und emotionale Kompetenzen auszubauen, indem sie Konflikte ausleben, gemeinsam Lösungen finden und Freundschaft, Streit, Versöhnung erleben,
- herauszufinden, was ihre eigenen Vorlieben und Abneigungen, Fähigkeiten und Grenzen sind.

b. Das Rollenspiel

Die Kinder nutzen gern die Puppen- oder die Küchenecke und die vielfältigen Verkleidungsmöglichkeiten, um im Rollenspiel eine selbstausgedachte Rolle einzunehmen. Kraft ihrer Vorstellung erschaffen sie sich dadurch einen neuen Spielrahmen, in dem sie sich in ihrer neuen Rolle ausprobieren.

Neben den selbstgeschaffenen Spielsituationen bieten auch Bewegungsspiele im Morgenkreis und die Bibelwochen Möglichkeiten zum Rollenspiel. Die Kinder spielen die Bibelgeschichten gern nach, versetzen sich spielerisch in die Handlung und verstehen diese dadurch tiefer.

Durch Rollenspiele lernen sie, sich mit Ängsten und Krisen auseinanderzusetzen und Konflikte zu lösen, ihre Kreativität zu stärken und auszuleben, Verständnis für die Welt der Erwachsenen zu entwickeln und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

c. Angebote und Projekte

Zur Stärkung der Kompetenzen der Kinder werden wiederkehrende Handlungen in Form von Bildungsangeboten organisiert, die von vielen Kindern geschätzt werden, weil sie strukturierte Lernsituationen schaffen, neue Horizonte eröffnen, Zusammenhänge aufzeigen und Erfolge sichern. Die Auswahl der Themen und die Art der Durchführung orientiert sich dabei an den Fähigkeiten und Interessen der Kinder, die auf die Auswahl und die Gestaltung auch Einfluss nehmen können.

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	14/25

Bei der Durchführung können die Kinder selbstbestimmt vorgehen, ihr eigenes Tempo wählen und Handlungen mehrfach wiederholen, werden gleichzeitig aber angeleitet, um das angestrebte Ergebnis auch erreichen zu können, weil wir die Erfahrung gemacht haben, dass sie darauf sehr stolz sind.

Zu den wiederkehrenden Projekten gehören mehrere Bibelwochen im Jahr, jahreszeitenbedingte Angebote, themenbezogene Projekte wie „Mülltrennung“, Spielzeugtage oder die Vorbereitung von Festen, Übernachtungen und Großeltern Tagen.

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt!“ Friedrich von Schiller

Im Frühjahr 2024 haben wir uns von der Montessori Pädagogik inspirieren lassen, eine Montessori Kita besucht und einige Kollegen haben zusätzlich an einer Fortbildung teilgenommen.

Nun führen wir behutsam Elemente davon auch bei uns ein!

3.14 Sexualpädagogik in der Kita

Hierzu wird ein eigenes sexualpädagogisches Konzept entwickelt, zu welchem die Fachberatung derzeit einen Leitfaden entwickelt, auf den wir warten.

3.15 Das Brückenjahr

In Altengamme melden die Eltern ihre Kinder traditionell in der benachbarten Grundschule an, um die Vorschule zu besuchen. Dadurch sind in den letzten zehn Jahren lediglich einzelne Kinder bis zu ihrer Einschulung in unserer Einrichtung geblieben, weshalb bislang kein Bedarf an der Einrichtung einer regulären, gruppengestützten Vorschularbeit besteht. Allerdings verfügt unsere Kita über entsprechend ausgebildete Fachkräfte, die bei einer Veränderung des Bedarfs ebenfalls eine qualifizierte Vorschularbeit anbieten können.

Somit bezeichnet in unserer Kita der Begriff „Brückenjahr“ quasi das letzte Jahr vor der Vorschule, in dem wir die betreffenden Kinder auch auf den nächsten Schritt vorbereiten und ihren Übergang gemeinsam mit den Eltern und der Schule vorbereiten. Grundlage für den Austausch mit den Eltern und der Schule bilden die individuellen Bögen aus dem „Vorstellungsverfahren für 4 1/2-Jährige gemäß §42 Abs. 1, Einschätzung der Kompetenzen des Kindes“. Am Ende der Kita-Zeit bieten wir den wechselnden Kindern ein Abschlussritual, das aus mehreren Elementen besteht: Zum einen veranstalten wir für die „Großen“ eine gemeinsame Übernachtung in der Kita, bzw. einen Ausflug, nur für die „Großen“ und eine gruppeninterne Verabschiedung.

Dort bekommen sie mit goldenem „Segensstaub“, ihren Segen für den weiteren Lebensweg! Dabei singen alle anwesenden Kinder und Erzieher das Lied: „Ich hüll dich golden ein“ und die Kinder stehen in einem goldenen Reifen, der von den besten Freunden gehalten wird!

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	15/25

3.16 Übergänge gestalten

Neben dem in Kap. 3.3 beschriebenen Eingewöhnungsprozess und dem im Vorkapitel ausgeführten Brückenjahr kommt es auch während der Zeit in der Kita zu Übergängen, insbesondere beim Wechsel aus dem Krippen- in den Elementarbereich, wenn ein Kind das dritte Lebensjahr vollendet. Über die infrage kommenden Kinder erfolgt ein fachlicher Austausch in Form eines Teamgesprächs, bevor mit den Eltern abgesprochen wird, wann der Wechsel konkret erfolgen sollte. Dies hängt sowohl von individuellen Besonderheiten des jeweiligen Kindes als auch von den aktuellen Gegebenheiten in der Einrichtung ab. Bei einzelnen Kindern kann aufgrund des vorliegenden Entwicklungsstands bereits kurz vor dem dritten Geburtstag ein Wechsel angezeigt sein, während bei einem anderen Kind lieber noch ein wenig abgewartet werden sollte. Außerdem kann es sein, dass vor dem Wechsel in eine Gruppe noch auf das Ausscheiden eines oder mehrerer anderer Kinder gewartet werden sollte, z.B. um zunächst eine Reduzierung der Gruppengröße zu erreichen.

Vor einem Wechsel wird zusätzlich auch mit dem entsprechenden Kind im Rahmen des Morgenkreises darüber gesprochen, dass es nun „groß“ sei und der Übergang in eine andere Gruppe bevorsteht. Die ausgewählte Gruppe wird gemeinsam mit dem Kind besucht, damit die dortigen Fachkräfte schon vor dem Wechsel Kontakt zu ihm aufbauen können und sich das Kind auf das neue Umfeld einstimmen kann. In der neuen Gruppe werden zudem „Paten“ bestimmt, die am Tag des Wechsels das neue Kind nach einer Verabschiedung im Morgenkreis abholen und in die neue Gruppe bringen, wo es mit einer Begrüßungsrunde willkommen geheißen wird und anschließend Teil der Gruppe der „Großen“ ist.

Unser Vorteil ist, dass aufgrund der Größe unserer Kita, die Kinder alle pädag. Fachkräfte im Haus kennen!

3.17 Ernährung in der Kita

Im Vordergrund steht die Gewährleistung einer gesunden, ausgewogenen Ernährung, bei der auch eine anregende und gleichzeitig ruhige Essensatmosphäre von Bedeutung ist.

Seit dem Januar 2024, ist unsere Ernährung, beim Mittagessen, ovo-lacto-vegetarisch!

Unsere Einrichtung wird aufgrund der räumlichen Gegebenheiten von einem externen Anbieter mit einem täglich frisch zubereiteten Mittagessen aus gesunden, saisonalen und möglichst regionalen und biologisch dynamischen Zutaten beliefert, die den Kindern eine hohe Band-

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	16/25

breite an verschiedenen Gerichten bieten, um ihnen die Möglichkeiten vielfältiger Geschmackserlebnisse und der Ausbildung individueller Vorlieben zu bieten bzw. zu ermöglichen.

Die wöchentlichen Speisepläne sind für die Eltern durch Aushang und in der FamilyApp, jederzeit einsehbar.

Für die Kinder gibt es eine Tastenleiste mit Wochentagen.

Drückt ein Kind auf einen Wochentag (der visuell zu erkennen ist), wird ihm das Tagesgericht vorgesagt.

Die Leiste wird jeden Montagmorgen besprochen.

Gibt es Unverträglichkeiten oder gar Allergien, besteht die Möglichkeit vom Caterer Alternativgerichte zu bekommen.

Hierfür ist eine ärztliche Bescheinigung bei uns abzugeben.

Das tägliche Frühstück bringen die Kinder selbst mit in die Einrichtung, wobei vorab mit allen Eltern bereits während des Aufnahmeprozesses die Bedeutung einer gesunden Ernährung und sinnvolle Bestandteile eines nahrhaften Frühstücks thematisiert werden. Dabei wird zum Beispiel der Verzicht auf besonders zuckerreiche Lebensmittel angeraten. Einmal im Monat wird ein, von den Kindern sehr geliebtes, „Müslifrühstück“ angeboten.

Dabei stehen vielfältige (zuckerfreie) Zutaten zur Verfügung.(von Cornflakes über Körner, bis hin zu frischem Obst und Einigem mehr.)

Die Kinder entscheiden eigenständig, welche sie zu sich nehmen möchten!

Für die sogenannte „Teezeit“ am Nachmittag bringen die Kinder von zu Hause eine gesund gefüllte Brotdose mit. Eine Versorgung mit Wasser/Sprudel ist den ganzen Tag über gewährleistet..

Aufgrund eines hochgradig allergischen Kindes, sind wir eine nussfreie Kita!

4. Religionspädagogische Arbeit in unserer Kita

Viele Fragen von Kindern gehen über das Sichtbare, das Beweisbare hinaus. Sie haben eine religiöse Dimension, weil sie hinter die Dinge schauen wollen. Kinder bringen solche Fragen mit, unabhängig davon, ob sie in einem religiös geprägten Elternhaus aufwachsen oder nicht – einfach deshalb, weil es Menschheitsfragen sind.

Wer integriert religionspädagogisch arbeitet, begegnet diesen grundsätzlichen Fragen mit religiösen Antworten und bringt im Alltag Gott ins Spiel – ohne dogmatisch-missionarischen Eifer und durchaus mit eigenen Fragen und Zweifeln. Integrierte religiöse Bildung ist eine Grundhal-

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	17/25

tung, auf der das Leben in der Kita aufbaut. Die Fachkräfte bieten den Kindern Gott als Lebensbegleiter an: mit biblischen Geschichten, Liedern, Symbolen und Gebeten, aber auch mit einem eigenen Standpunkt.

4.1 Grundlagen der religionspädagogischen Arbeit

Die evangelische Kita ist Teil der „Kirche“ und an die Kirchengemeinde vor Ort angegliedert, in der sich ganz unterschiedliche Menschen begegnen und einander mitteilen. Dieses Erleben von Gemeinschaft können die Kinder in der Kita von klein auf erfahren und durch religiöse Bildung, die darauf abzielt, die eigene Einzigartigkeit als Bereicherung zu erkennen, ihre Persönlichkeit mit dem Ziel der Fähigkeit zur Partizipation, Empathie und Achtsamkeit ausbilden.

4.2 Unsere Praxis der Religionspädagogik

Die Religionspädagogik bildet einen festen Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Sie findet sich im Sprechen von Tischgebeten vor den Mahlzeiten, die die Kinder aussuchen dürfen, in der Integration der Schöpfung in den Alltag, z.B. durch das Säen von Blumen und deren Pflege über das Jahr, das Füttern von Vögeln und Eichhörnchen im Winter oder in regelmäßigen, über das Jahr verteilten Bibelwochen in Zusammenarbeit mit dem Pastor (zu Weihnachten, zu Ostern, St. Martin und wechselnden Themen wie Psalm 23 oder Geschichten von Jesus, wobei wir verschiedene Materialien und Methoden wie Kamishibai (Erzähltheater), Bücher, Kinderabendmahlsgeschirr, Naturmaterialien oder Tücher verwenden).

Gerade Lieder sind fest in unseren Alltagsrhythmus integriert, z.B. im Morgenkreis „Gott hat alle Kinder lieb!“, bei dem jedes anwesende Kind beim Namen genannt wird, oder beim gemeinsamen Singen mit der Kirchenmusikerin bei Kita-Andachten und Familiengottesdiensten. Ein fester Bestandteil sind außerdem von den Kindern sehr geliebte Achtsamkeitsübungen sowie die Beachtung eines christlichen Miteinanders, das sich durch einen freundlichen Umgang und das Erlernen einer konstruktiven Streitkultur ausdrückt.

Von besonderer Bedeutung ist die Thematisierung religiöser Feste und Feiertage, die wir mit den Kindern aktiv behandeln: Zu Himmelfahrt erstellen wir zum Beispiel eine „Himmelsleiter“, feiern zu Pfingsten „Kirchengeburtstag“, erstellen zum Reformationstag unsere eigenen Kinderthesen, schließen mit dem Martinslauf zu St. Martin die vorherige Bibelwoche ab oder behandeln zum „Ewigkeitssonntag“ behutsam das Thema „Sterben“.

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	18/25

5. Kinderschutz

Es besteht ein gesondertes kitaeigenes Schutz- und Präventionskonzept, das gesondert eingesehen werden kann. Dieses ist an die aktuellen BETA-Qualitätskriterien angepasst!

6. Zusammenarbeit mit Familien

Wir sehen uns als Partner und Begleiter der Eltern in Bildungs- und Erziehungsprozessen. Grundlage dafür bildet eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit mit den Eltern, denen wir unsere Prozesse transparent machen und Möglichkeiten der Partizipation bieten. Einen weiteren Aspekt stellt die Einladung der Familien zu kirchlich-religiösen Angeboten dar. Bei Bedarf und Sorgen können auch kurzfristige Eltern-/Erziehergespräche durchgeführt werden, in denen sich oft vieles klären lässt!

6.1 Erziehung und Bildung als gemeinsame Aufgabe

Evangelische Kitas bieten eine Dienstleistung an, die es Eltern ermöglicht, eine Berufstätigkeit auszuüben und ihren Kindern einen Zugang zu frühkindlicher Bildung zu ermöglichen. Es gilt unter den gegebenen Rahmenbedingungen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem gesetzlichen Auftrag der Kita, den Interessen der Eltern und den Bedürfnissen der Kinder herzustellen. Dafür sucht die Kita den Dialog mit den Eltern.

Die pädagogischen Fachkräfte initiieren den gemeinsamen Austausch mit den Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder. Dieser Dialog ist eine wesentliche Voraussetzung, die Erziehungsvorstellungen der Eltern kennenzulernen und eine vertrauensvolle Grundlage zur Zusammenarbeit zu entwickeln. Er stärkt die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und gewährleistet die Transparenz der pädagogischen Arbeit. Für den Dialog mit den Eltern gibt es unterschiedliche Anlässe und Gesprächsformen. Dabei wird die Transparenz über die konkrete Arbeit in den Gruppen, über den täglich aktualisierten Aushang eines Wochenrückblicks erreicht.

Im Rahmen der Digitalisierung, werden die täglichen Aktivitäten über die „Family app“, für die Eltern einsehbar.

6.2 Partizipation von Eltern

Um den Eltern Gelegenheit zu geben, an den Entwicklungen und Veränderungen der Einrichtung ihrer Kinder Anteil zu nehmen, werden sie im Vorwege über pädagogische und struktu-

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	19/25

relle Veränderungen informiert. Zweimal jährlich finden überdies Elternabende statt, auf denen Nachfragen an das pädagogische Personal gestellt werden und die Eltern untereinander in Austausch gehen können. Darüber hinaus sind alle Eltern darüber informiert, dass sie zur Klärung zusätzlicher Fragen Kontakt zu „ihren“ Erzieherinnen oder der Einrichtungsleitung aufnehmen können, bzw. dies über ihre gewählten Elternvertreter tun.

Im Rahmen von Projekttagen, gemeinsam mit dem Pastor durchgeführten Familiengottesdiensten sowie den beliebten „Großeltern Tagen“ erhalten die Familien der Kinder zusätzliche Einblicke in die Bildungsarbeit der Kita mit den Kindern.

6.3 Umgang mit Beschwerden von Eltern

Ein geregeltes Verfahren im Umgang mit Beschwerden schafft Transparenz und trägt zur Zufriedenheit von Eltern, Kindern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kita bei. Beschwerden sind wichtige Rückmeldungen und Hinweise auf erforderliche Veränderungen. Eine Beschwerde ist die Äußerung von Unzufriedenheit gegenüber der Kita oder Dritten (zum Beispiel der Behörde, dem Träger). Sie verfolgt die Absicht, auf ein subjektiv als schädigend, beeinträchtigend, belastend empfundenes Verhalten aufmerksam zu machen, Wiedergutmachung für Beeinträchtigungen zu erreichen und/oder eine Änderung des kritisierten Verhaltens zu bewirken.

Für „kleinere“ Sorgen und Nöte, steht ein Lob- und Kummerkasten zur Verfügung, wenn das direkte Gespräch, aus irgendeinem Grund, nicht geführt werden möchte.

Für die Aufnahme und Behandlung von Beschwerden gibt es trägerseitig einen standardisierten Prozess, der vertraulich gehandhabt wird und den Ablauf der Erfassung, Bearbeitung und Behebung von Beschwerden verbindlich regelt und auch ein regelmäßiges Monitoring vorsieht.

Da die Zufriedenheit der Eltern, der Kinder und der Mitarbeiterinnen von zentraler Bedeutung für die Existenz der Kita ist, führen die Leitung und die Mitarbeiterinnen Evaluierungsmaßnahmen durch, um die Zufriedenheit zu ermitteln, z.B. Elternfragebögen zu verschiedenen Zeitpunkten während der Zeit der Betreuung ihrer Kinder in der Einrichtung.

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	20/25

6.4 Beratung, Begleitung und Unterstützung der Eltern

Im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft beraten die pädagogischen Fachkräfte die Eltern in Erziehungsfragen. Sie sprechen Entwicklungen an, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, und schlagen den Eltern geeignete Beratungsangebote vor, die beim Erkennen und Lösen von Problemen helfen können.

Im Mittelpunkt der Beratungs-, Begleitungs- und Unterstützungsangebote für Eltern stehen das Kind und seine Entwicklung. Die Angebote der Kita regen die Eltern an, sich mit Fragen zur Bildung und Erziehung auseinanderzusetzen.

Die Gespräche mit den Eltern verlaufen strukturiert und bieten genügend Raum für einen ausführlichen Austausch. Die wichtigsten Aussagen, Ergebnisse und Vereinbarungen werden schriftlich festgehalten. Dies umfasst mindestens das Aufnahmegespräch, das Gespräch zur Gestaltung und Reflexion der Eingewöhnungsphase, die jährlichen Entwicklungsgespräche, sowie die sogenannten viereinhalb jährigen Gespräche bevor es in die Vorschule geht.

7. Das Team der Kita

7.1 Zusammenarbeit

Eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation im Kita-Team ist für die pädagogische Arbeit und die gesamten Organisationsabläufe in der Kita ausschlaggebend. Daher werden das kooperative Handeln und der Teamgeist, die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden gefördert. Zur Teamentwicklung trägt im Besonderen ein konstruktiver Umgang mit Konflikten und Störungen bei.

Ein wichtiges Feld zur kontinuierlichen Förderung der Teamentwicklung bilden die regulären Besprechungen der Kita wie die Dienst- und Teambesprechungen. Die Besprechungen bieten für ein gutes Aufgehoben sein des Einzelnen im Team neben dem fachlichen Austausch, z.B. Fallbesprechungen, stets auch Raum für die Kommunikation zum Befinden der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Kita-Leitung kommt mit ihrem Führungsverhalten eine Schlüsselrolle in der Personal- und Teamentwicklung zu. Leitung wird als Funktion im gemeinsamen Miteinander verstanden. Die Kita-Leitung beteiligt in ihrer Aufgabe als Teamentwicklerin ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen und Zielentwicklung, fördert deren Eigeninitiative, die jeweiligen Stärken und Potenziale der Mitarbeitenden und hält Entwicklungsprozesse im Team in Gang. Eine weitere wesentliche Leitungsaufgabe bildet das Management von Konflikten. Dabei wird die Leitung durch kontinuierliche fachliche Beratung durch

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	21/25

die Regionalleitungen unterstützt. Weitere Maßnahmen bilden Studientage zur Beförderung der Teamentwicklung, Supervision und Maßnahmen zur Motivationssteigerung wie gemeinsame Feste, Ausflüge etc.

7.2 Interne Kommunikation und Besprechungskultur

Die interne Kommunikation umfasst alle geplanten und strukturierten Gespräche und Maßnahmen zur Kommunikation und zum Informationsaustausch innerhalb der Kita, mit dem Träger und der Gemeinde. Sie vermittelt wechselseitig alle relevanten Informationen, die für die Organisation, Planung, Entscheidung, Durchführung und Reflexion der Arbeit erforderlich sind.

Kernelement des internen Austauschs bilden die vierzehntägig stattfindenden Teambesprechungen, in denen aktuelle Themen besprochen und die Mitarbeitenden zeitnah über alle sie betreffenden Angelegenheiten in Kenntnis gesetzt werden und die Möglichkeit erhalten, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Bei Bedarf werden zusätzliche Besprechungen angesetzt.

Mit allen Mitarbeitenden wird darüber hinaus jährlich ein Zielvereinbarungs- und Reflexionsgespräch geführt, um die weitere Arbeit in der Kita zu gestalten und die Umsetzung der in früheren Gesprächen vereinbarten Prozesse gemeinsam zu bewerten.

Die Leitung steht mit ihrer zuständigen Regionalleitung in permanentem Austausch, der ggf. durch die Einbeziehung fachlich spezialisierter Fachberatungen ergänzt wird, und nimmt an den regelmäßigen Leitungsbesprechungen teil. In diesen erhalten die Kita-Leitungen einer Region aktuelle Informationen des Trägers und können ihrerseits Rückmeldungen aus der täglichen Arbeit geben.

Zur Verzahnung mit der Kirchengemeinde nimmt die Leitung außerdem an deren Teamsitzungen teil.

7.3 Fort- und Weiterbildung

Die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Leitungen stellt eine zentrale Maßnahme im Rahmen der Personalentwicklung dar und soll sicherstellen, dass die Kitas mit der erforderlichen Anzahl entsprechend qualifizierter Mitarbeiter*innen, sowie pädagog. Fach- und Leitungskräfte ausgestattet sind und ihren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag nach Maßgabe ihrer festgelegten Zielsetzungen erfüllen können.

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	22/25

Dementsprechend ermutigt die Kita ihre Mitarbeitenden, sich zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität regelmäßig fortzubilden, und ermöglicht dabei die Wahrnehmung von Angeboten, die den persönlichen Schwerpunkten in der Arbeit entsprechen. Eine Zusammenfassung der Kernpunkte der absolvierten Fortbildungen werden dem Team zeitnah von den Teilnehmerinnen im Anschluss, im Rahmen einer Teamsitzung präsentiert, um ggf. Interesse an einer vertieften Auseinandersetzung mit diesen Inhalten zu erzeugen.

7.4 Auszubildende

Auszubildende und Praktikant*innen stellen eine wichtige Ressource für die jetzige und zukünftige Arbeit in den Kitas dar. Die Förderung des fachlichen Nachwuchses ist eine Voraussetzung, um auch in Zukunft gute Betreuung anbieten zu können. Die Kitas etablieren sich dadurch auch als anerkannte und qualitativ bedeutsame Ausbildungsstätte.

Unsere Kita ist seit vielen Jahren Ausbildungsstätte für angehende Erzieher*innen und sozialpädagogische Assistent*innen und bietet auch Absolvent*innen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) oder des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) die Möglichkeit, einen fundierten Einblick in unsere Arbeit zu erhalten. Auszubildende werden bei der Umsetzung der Anforderungen ihrer Schule von Bezugserzieherinnen unterstützt, FSJler und BFDler treffen sich zu regelmäßigen Reflektionsgesprächen mit der Leitung.

8. Die Kita als Teil der Kirchengemeinde

Die Kita ist ein Teil der Kirchengemeinde und erfüllt eine wichtige Funktion im Gemeinwesen. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen und nichtkirchlichen Institutionen, Behörden, Vereinen und Personen in der Region erweitert sie das Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zum Wohl der Kinder und ihrer Familien. Diese Zusammenarbeit eröffnet Familien weitere Erfahrungsmöglichkeiten, unterstützt das Zusammenleben im sozialen Umfeld und erleichtert den Zugang zu anderen Institutionen.

Durch die räumliche Nähe von Kita, Kirche und Grundschule findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Einrichtungen statt, in denen z.B. gemeinsame Aktivitäten wie das „Heidbergfest“, St. Martinslauf, Kirche Kunterbunt etc. besprochen und geplant werden.

In Kooperation mit dem Pastor finden die zuvor erwähnten Bibelwochen, aber auch wiederkehrende Feste wie das „Apfelfest“ oder das „Laternenfest“ zu St. Martin mit Reiter und Pferd statt,

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	23/25

denen jeweils eine Andacht in der Kirche vorausgeht. Die inhaltliche Ausgestaltung wird in gemeinsamen Vorgesprächen zwischen Pastor und pädagogischen Fachkräften festgelegt. Besondere Angebote für Familien stellen das große Sommerfest auf unserem Außengelände sowie eigene „Großelternstage“ dar.

Des Weiteren besteht eine Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst und dem Amt für Kindertagesbetreuung des Jugendamtes Bergedorf sowie bei Bedarf zu weiteren Fachstellen wie z.B. „Zornrot“ im Fall eines Verdachts sexueller Übergriffigkeit.

9. Öffentlichkeitsarbeit

In der regelmäßig erscheinenden Gemeindezeitung „Celsa“ berichten wir über unsere Aktivitäten und über besondere Anlässe.

Da die digitale Zeit schnell voranschreitet, denken wir darüber nach, wie wir auch Haushalte erreichen können, die kein Kirchengemeindeblatt lesen....

10. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost gibt seinen Kitas ein Qualitätshandbuch vor mit der Zielsetzung, die Qualität der Kita-Arbeit mit einem systematischen Qualitätsmanagement zu unterstützen und weiter zu entwickeln.

Die Grundlage hierfür bildet das Bundesrahmenhandbuch der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) als ein „Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder“. Das BETA-Bundesrahmenhandbuch gibt ein QM-Modell vor, das ausgerichtet ist am Grundmodell der DIN EN ISO 9001:2008. Es beschreibt die inhaltlichen Anforderungen zur Erlangung des Evangelischen Gütesiegels BETA, welches insbesondere das evangelische Profil der Kitas schärfen will.

Träger und Kita-Leitung sehen das Qualitätsmanagement als gemeinsame Führungsaufgabe an. Sie geben im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche die Ziele dafür vor und stellen die erforderlichen Ressourcen (sachlich, finanziell, räumlich, zeitlich, personell) bereit.

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	24/25

Der einzelnen Kita im Kirchenkreis, die ihr eigenes Qualitätsmanagementsystem nach dem QM-Modell des Kirchenkreises erarbeitet, kommt die Aufgabe zu, ihre einrichtungsinternen Abläufe und Maßnahmen an diesem Rahmenhandbuch und seinen inhaltlichen Vorgaben beziehungsweise Qualitätskriterien „auszurichten“, damit zu vergleichen und daran zu messen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kitas stellen sich der Herausforderung, ihre eigene Praxis entlang der Vorgaben des QM-Handbuchs des Kirchenkreises strukturiert und umfassend in den Blick zu nehmen, um sie an den Stellen, wo es notwendig ist, systematisch weiterzuentwickeln.

11. Ausblick und Zukunftsvisionen

Derzeit befindet sich unsere Kita an der Schwelle zur Einführung des eben beschriebenen Qualitätsmanagementsystems, bei der ein kitaeigenes Qualitätsmanagementhandbuch erstellt wird, um auf dieser Grundlage die Zertifizierung zur Erlangung des Evangelischen Gütesiegels „BETA“ zu erreichen.

K070 K 1.3-01 Kita Konzept, Kita Altengamme				
Erstellt von	Freigegeben und überarbeitet	Vers.	Datum	Seite
L, QB	Leitung	7	17.06.2024	25/25